

Kerstin Mordhorst

Wir bleiben präsent!

Wie die Corona-Pandemie das Ideal von LIVE verändert hat und wie wir Kongresse und Events zukünftig (auch) erleben werden

Für Jahrzehnte wurden Veranstaltungen nahezu ausschließlich von Präsenz bestimmt. Getreu dem Credo »nur live ist live« waren Kongresse, Ausstellungen, Meetings und Events einzig als Vor-Ort-Erlebnisse konzipiert, die von langer Hand geplant und zu festen Zeiten an ausgewählten Orten stattfanden. Ein Credo, das selbst 2019 noch vollformatig auf den Werbeplakaten eines großen deutschen Messestandortes zu lesen war, jedoch mit den Ereignissen des vergangenen Jahres grundlegend fragwürdig werden sollte. Was war passiert? Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten Großveranstaltungen ab spätestens März 2020 nicht mehr durchgeführt werden. Eine Entwicklung, die die Veranstaltungsbranche als sechstgrößte Wirtschaftsbranche Deutschlands besonders hart getroffen und ihre sonst so durchgeplante Welt von heute auf morgen auf den Kopf gestellt hat.

An Präsenz war nicht mehr zu denken

Wie sehr sich diese Pandemie, die mittlerweile mehr als ein Jahr die Agenda bestimmt, auf die Veranstaltungsbranche ausgewirkt hat, zeigt ein Blick in den Veranstaltungskalender von K.I.T. Group, einem internationalen Professional Congress Organizer (PCO), der unter anderem an der Organisation des Deutschen Bibliothekartags beteiligt ist. Zum ersten Mal in der 35-jährigen Geschichte des PCO konnten innerhalb nur eines Jahres rund 93 Prozent der für 2020 terminierten Kongresse nicht wie ursprünglich geplant realisiert werden, weil an Präsenz nicht mehr zu denken war. Diese mussten entweder verschoben oder gänzlich abgesagt werden. Oder aber, wie bei knapp 45 Prozent, als digitale Veranstaltungsformate in Form von Webinar-Serien oder virtuellen Kongressen neu geplant werden.

Insbesondere der Aspekt Präsenz war hierbei der treibende Impuls für die digitale Neuaufstellung vieler Großveranstaltungen. Denn wie, ohne Vor-Ort Veranstaltungen, sollten Verbände nun Räume für Begegnung und Vernetzung schaffen? Wie sollten sie Foren für Weiterbildung und Fachaustausch bieten? Und wie sollten sie präsent für ihre Mitglieder, Partner und die Öffentlichkeit bleiben? Ausgerichtet auf pure Präsenz stellte der Wegfall gewohnter Veranstaltungsmöglichkeiten Verbände vor eine existentielle Herausforderung. »Alle Verbände hatten die große Sorge, durch ausfallende Kongresse ihre Visibilität zu verlieren und keine geeigneten Möglichkeiten mehr für Weiterbildung zu haben«, fasst Jocelyne Mülli, Geschäftsführerin K.I.T. Group, die Situation zusammen. »Das Problem war, live ging plötzlich einfach nicht mehr, aber alle wollten – egal wie – weiterhin präsent bleiben.«

Ausfall keine Option

Der Ausfall von Kongressen war somit für das Gros der Verbände keine wirkliche Option. Eine Verlegung ins Digitale hingegen schon, bot gerade diese doch – vor allem auch kleineren Verbänden – den Vorteil, trotz Pandemie und fehlender Kongressorte, weiterhin präsent zu sein, Weiterbildung sicherzustellen und zudem gänzlich neue Zielgruppen anzusprechen. Wie gut dies gelingen kann, zeigte eindrucksvoll die European Cystic Fibrosis Society (ECFS), die mit ihrem neuen virtuellen Kongress rund 34 Prozent neue Teilnehmende im Vergleich zum Vorjahr dazugewinnen konnte. Ein Ergebnis, das auch die Frage vieler Verbände nach dem »Werden Teilnehmende auch digital mitmachen?« mit einem klaren »Ja« beantwortet.

Dem Bedürfnis nach Präsenz entsprechend erlebt die Kongresswelt seit letztem Jahr einen enormen Digitalisierungs-Boom. Und dies in einem Tempo, wie man es bislang nicht kannte und vor allem auch in einem Umfang, an den noch

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 04/2021

Schulbibliothek

Heft 05/2021

Corona-Zwischenbilanz

Heft 06/2021

Bibliothekartag 2021

Heft 07/2021

Kulturerbe digital

Heft 08-09/2021

Bildungslücken schließen

Heft 10/2021

Frankfurter Buchmesse

Globaler Kongress-Dienstleister

K.I.T. Group (www.kit-group.org) ist ein Professional Conference Organiser (PCO). Als globaler Full-Service-Partner bietet K.I.T. Group das gesamte Spektrum an Dienstleistungen und Tools für die ganzheitliche Konzeption, Organisation, Vermarktung und Umsetzung von Veranstaltungen jeder Größe und jeden Formats. Zu seinen Kunden zählen zahlreiche internationale Verbände und Unternehmen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport, für welche K.I.T. Group weltweit Konferenz- und Veranstaltungserlebnisse – vor Ort, hybrid und virtuell – realisiert.

kurz vor der Corona-Krise kaum zu denken war. Dass Corona dabei von manchem als Auslöser der digitalen Transformation angesehen wird, verwundert mit Blick auf die bis dahin flächendeckend doch eher noch sehr analogen Kongressgestaltungen nicht. Tatsächlich aber würde dieses zu kurz greifen, weil die Digitalisierung nicht erst seit Corona in der Veranstaltungsbranche angekommen ist und digitale Lösungen wie Live-Streams, Web- und Podcasts oder mobile Applikationen schon seit Jahren bei Veranstaltungen digital zuhause sind. Wenn, dann kann die Pandemie einzig als Treiber der Digitalisierung gesehen werden, nicht aber als Auslöser. Dieses zeigt sich auch im Veranstaltungsmarkt allgemein, wo, wie der German Convention Bureau e. V. (GCB) in seinem aktuellen Meeting- und Eventbarometer aufzeigt, ein erkennbarer Trend zu mehr hybriden Veranstaltungsformaten anstelle von Großveranstaltungen schon vor Corona sichtbar wurde.¹

Digital als neues Normal

Infolge der Digitalisierung sind Live-Webinare, virtuelle Ausstellungen und digitale Kongresse alltäglich und Veranstaltungen im 15-Zoll-Bildschirmformat normal(er) geworden. Sie ersetzen zwar nicht das Vor-Ort-Erlebnis, stellen aber branchenübergreifend eine verlässliche Alternative dar, um die Zeit bis zu wieder erlaubten Großveranstaltungen zu überbrücken oder auch digitale Angebote im eigenen Veranstaltungskalender neu zu denken.

Nach über einem Jahr in der Corona-Krise und den damit verbundenen Lockdowns stellt sich jedoch die Frage, wie es mit Großveranstaltungen generell weitergeht. Wird es bald schon ein Zurück zum Normal geben? Werden große Kongresse wie der Deutsche Bibliothekartag wieder als echte

¹ Meeting- & Eventbarometer 2019/2020. German Convention Bureau e. V. Abruf am 16.4.2021. URL: https://www.gcb.de/fileadmin/GCB/Information/Trends_and_Studies/MeBa/MEBa_Management_Info_2020.pdf



Der passende Medienmix für Ihre Bibliothek!

Ihr großer unabhängiger Medienhändler im Herzen von Berlin mit bundesweiter Lieferung: Neben klassischen Printmedien liegen unsere besonderen Schwerpunkte in den Bereichen Tonträger, Filme, Musikalien und fremdsprachiger Literatur verschiedener Sprachräume.

Unser Serviceangebot: Standing Order, individuelle Titelauswahl, zuverlässige Bearbeitung von Recherche- und Angebotsanfragen, Neuauflagenservice sowie eine flexible Rechnungslegung: Schnell, einfach, individuell.

Sprechen Sie uns gerne an!

☎ 030 20 25 24 21

✉ bibliotheken@dussmann.de

🛒 kulturkaufhaus.de

Dussmann
das KulturKaufhaus

Präsenzveranstaltung stattfinden? Und was wird aus all den digitalen Neuerungen, die nunmehr so normal geworden sind?

Aus Sicht eines Kongressveranstalters liegt die Antwort auf der Hand: Live ist nicht mehr nur vor Ort. Live ist überall da, wo Menschen zusammenkommen und Veranstaltungen miteinander erleben. Entweder in einem Kongresszentrum, am Rechner im Büro oder daheim, oder aber parallel an verschiedenen Orten zugleich. Mit anderen Worten: Hybride Lösungen werden auch in Zukunft den Alltag von Veranstaltungen bestimmen, weil sie der Sehnsucht nach echten Live-Erlebnissen nachkommen und den neuen Gewohnheiten und Interessen heutiger Kongressbesucher entsprechen. Ergo wird das besagte »live ist live«, wie wir es noch 2019 gewohnt waren, auch in Zukunft seine Gültigkeit haben, aber neu in zusätzliche Orte erweitert, die zeitgleich digital miteinander verbunden werden.

Dass hiervon fest auszugehen ist, lässt sich an fünf Aspekten deutlich machen, die für alle Verbände gleichermaßen von besonderer Bedeutung sind, wenn es um die Planung ihrer Kongresse geht.

Vorteile für Verbände und Teilnehmende

Aspekt 1 »Planbarkeit«: Viele Verbände fanden sich in der Corona-Krise in der großen Unsicherheit wieder, ob und wie ihre Kongresse durchführbar sind. Dies bedeutete einen hohen Planungsaufwand mit vielen Unwägbarkeiten. Hybride Lösungen erlauben es, Kongresse wieder langfristiger planbar zu machen, weil sie auf Vor-Ort und virtuelle Räume gleichermaßen bauen können.

Aspekt 2 »Finanzierbarkeit«: Im Gegensatz zu Live-Events fallen bei digitalen Veranstaltungskonzepten gewichtige Kostenpunkte weg. Dies wird als klarer Vorteil erkannt, sodass sich gerade der Kostenaspekt auf die Planung zukünftiger Veranstaltungen auswirken dürfte. Es darf dabei zwar nicht vergessen werden, dass auch die technische Infrastruktur Kosten verursacht, demgegenüber können aber Kostenreduzierungen an anderer Stelle stehen. Eine Rechnung, die nicht nur Verbände aufmachen dürften, sondern gleichsam auch Teilnehmende, die Kosten für Reise und Übernachtung sparen können.

Aspekt 3 »Erreichbarkeit«: Der größte Wunsch aller Verbände ist es, mit den eigenen Veranstaltungen möglichst die richtigen Zielgruppen zu erreichen und möglichst viele Teilnehmende mit der Veranstaltung zu begeistern. Hybride Veranstaltungen – klein oder groß – erlauben es, gänzlich neue Zielgruppen ansprechen zu können und Orte miteinander zu vernetzen, die sonst nie präsent zusammenkommen würden. Ein enormer Vorteil hybrider Kongresse gegenüber jenen, die nur lokal begrenzt stattfinden.

Aspekt 4 »Vereinbarkeit«: Da es bei Veranstaltungen ausschließlich um Menschen, sprich die Teilnehmenden geht, müssen Angebote zum Beispiel für Fachkongresse zum Alltag

Kerstin Mordhorst (Foto: Marcy Snook) ist Associate Director beim internationalen PCO K.I.T. Group. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Hotelfachfrau hat sie ein paar Jahre als Gruppenkoordinatorin gearbeitet und hierbei eine Vielzahl großer Veranstaltungen betreut. Vor 30 Jahren ist sie zur K.I.T. Group GmbH gewechselt, wo sie seither für eine Reihe nationaler und internationaler Großveranstaltungen verantwortlich ist. Neben ihrer Projektarbeit ist Kerstin Mordhorst Ausbilderin bei K.I.T. Group, um dem Nachwuchs die vielfältigen Aufgaben der Organisation von Kongressen und Events hinter den Kulissen nahe zu bringen.



passen. Digitale Formate werden dabei eine große Rolle bei der Planung des persönlichen Weiterbildungsalters spielen und es ist anhand des aktuellen Buchungsverhaltens davon auszugehen, dass auch zukünftig stärker geschaut wird, welche Kongresse live besucht werden können und an welchen man virtuell teilnimmt.

Aspekt 5 »Nachhaltigkeit«: Eine Sorge die immer mehr Verbände, Teilnehmende und Aussteller umtreibt, ist der ökologische Fußabdruck, den Großveranstaltungen, aber auch kleinere Meetings und Events hinterlassen. Immer mehr Menschen stellen sich die Frage, wie dieser verringert werden und welchen Beitrag man selbst dazu leisten kann. Auch dieser Aspekt wird daher bei der Buchung zukünftiger Veranstaltungstickets eine zentrale Rolle spielen und hybride Angebote gerade auf Teilnehmendenseite noch gefragter machen.

Live ist überall

Hybride Veranstaltungskonzepte vereinen somit viele Vorteile. Sie verbinden das Beste aus zwei Welten und eröffnen Verbänden und allen Beteiligten einer Veranstaltung eine Reihe neuer Möglichkeiten für Bildung, Austausch und Vernetzung. Inwiefern die aktuellen digitalen Angebote, wie beispielsweise der diesjährige 109. Deutsche Bibliothekartag, der als virtueller Kongress mit hybriden Elementen geplant wird, ein Fenster in die Zukunft sind, wird hierbei die Zeit und vor allem die Akzeptanz der Teilnehmenden zeigen. Entscheidend für den Erfolg hybrider Großveranstaltungen wird es dabei sein, wie gut Veranstalter das neue »live ist überall« realisieren und mit auf hybride Zielgruppen abgestimmten Inhalten nachhaltige Erlebnisse schaffen werden. Klar aber ist: Das Ideal von Live hat sich verändert und hybriden Veranstaltungen – ob groß oder klein – gehört (mit) die Zukunft.